Meine Träume mochte ich nie. Eine grün-gelbe Dämmerung verdaut die Bürokraten, Steuereintreiber und Oberstufenkoordinatoren. Jede Sekunde ist mir nach brechen zu mute,
in diesem gedimmten Fieberland.
Es drängt auf meine Schläfe ein, Nacht für Nacht.
Und mich treiben sie voran, Stufe für Stufe.
Ich sehe meine Spuren die Treppe hinunter. Ich komme, weil ich in die Keller soll,
nach den Toten zu schauen, die Trümmer zu fassen.
Ich träume von Kellern und Schutt. Am Ende liegt im Schoß der Leichen:
ich, traumlos.